

Liebe Pfarreimitglieder und Interessenten

Letzten Sonntag gab es eine **spezielle Sonntagspost der Pfarrei San Francesco!** Vielleicht haben Sie sie verpasst (im Archiv – Pfarrblatt ist sie noch zu sehen) oder Freude daran gehabt? Wir möchten die **Möglichkeit zum Austausch** auch eurerseits **wiederholen** und nochmals dazu aufrufen: **Wenn ihr etwas Kurzes, Ermutigendes, Aufbauendes, Schönes oder einfach einen Wunsch den andern mitteilen möchtet oder eine Fürbitte aus dem Herzen schreiben**, dann schickt mir das per Mail villaerica@bluewin.ch oder teilt es mir per **Telefon (091 756 20 71** oder **WhatsApp 079 286 09 95)** mit.

Morgen werden wir wieder andere **Tipps** und auch **Mitteilungen der Diözese Lugano** schreiben. Bleiben Sie dran! Öffnen Sie einfach jeden Tag diesen PSF-Briefkasten!

Don Matias / Sr. Sandra

FREITAG

3. April 2020

Einführung

Die kommenden Tage laden uns dazu ein, die Geschehnisse um Jesus als Heildrama zu bedenken und damit auch all das Furchtbare unserer Tage nicht zu übersehen. Unseren Kräften und Möglichkeiten entsprechend sollen wir uns darauf einlassen und mit den Betroffenen aushalten. Kreuzwege und durchkreuzte Lebenswege erfahren wir als unzumutbare Herausforderungen. Der Durchblick ist uns verwehrt, der Ausblick zum Gekreuzigten steht uns offen. Vielleicht finden sich Mitmenschen, die stellvertretend für andere aufblicken zu IHM, der uns jetzt einlädt Mut, Zuversicht und Kraft im Gebet zu schöpfen.

Tagesgebet

Barmherziger Gott, wir haben aus menschlicher Schwachheit gefehlt und können aus eigener Kraft dem Netz der Sünde nicht entkommen. Komm uns in deiner Güte zu Hilfe und befreie uns von aller Schuld. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn und Gott. Amen.

Zu den Schriftlesungen

Auch im heutigen Evangelium – wie im gestrigen – wollen die Schriftgelehrten Jesus wegen Gotteslästerung steinigen: „Du bist nur ein Mensch und machst dich selbst zu Gott.“ Tatsächlich gibt es viele Menschen, die sich selbst zu Gott machen und dadurch Verheerendes anrichten. Solche Größenwahnsinnige sind im Stand, eine Maschinerie in Gang zu setzen, die eine Spur von Verwüstung, Vernichtung und Tod nach sich zieht. Ganz anders Jesus; er setzt sich immer und überall für das Leben und Überleben der Menschen ein, die ihm begegnen. Zwischen dem gestrigen und dem heutigen Evangeliumsabschnitt liegt die Erzählung der Blindenheilung eines Blindgeborenen. Die Schriftgelehrten sind blind, weil sie den Werken Jesu nicht glauben, nicht sehen oder nicht wahrhaben wollen, wie er heilsam, aufrichtend, Lebensfreude schenkend und Zukunft eröffnend durchs Land zieht. Und sie sind nochmals blind, weil Gott nur so sein darf, wie sie ihn sich vorstellen, wie sie gelehrt wurden. Sie verschließen sich dem wahren Gottesbild, das Jesus ihnen zeigen will. Die Steine in ihrer Hand weisen hin auf ihre innere Versteinerung, Blockierung und Hartherzigkeit. Jesus entzieht sich ihrem Zugriff. In einer Woche, am Karfreitag, hören wir, wie die Schergen in ihrer blinden Wut Jesus den Prozess machen. In diesem Prozess sehen wir Jesus als König mit purpurnem Spottmantel und Dornenkrone, dem schließlich noch das Kreuz aufgebürdet wird. Es ist zu hoffen, dass dieses Bild den Menschen Augen und Herzen öffnet für die verborgene göttliche Liebe, die sich letztlich in diesem Drama offenbaren will.

Gott in seiner Liebe ist nicht blind. Er sieht unverblümt, was da geschieht und steigt sogar in den Tod hinab, um alles, wirklich alles in der tiefsten Tiefe mit seiner unendlichen Barmherzigkeit zu umfassen und verwandelt ans Licht zu heben.

Tageslesung: Jer 20,10-13 (*Der Herr steht mir bei wie ein gewaltiger Held*)

Evangelium: Joh 10,31-42 (*Sie wollten ihn festnehmen, er aber entzog sich ihrem Zugriff.*)

Fürbitten

Zu Gott, der sieht, was uns drückt und uns schwer auf dem Herzen liegt, kommen wir voll Vertrauen und bitten: Du siehst unsre Not und hilfst uns. **Wir bitten dich, erhöre uns.**

- ✧ Sieh an das Elend der Verfolgten, Ausgebeuteten und Unterdrückten, der Flüchtlinge, Heimatsuchenden und aller vom Coronavirus direkt oder indirekt Betroffenen. Du siehst unsre Not und hilfst uns.
- ✧ Sieh an die Großherzigkeit und den Einsatz vieler, die sich bei uns und weltweit für menschenwürdige Lebensbedingungen und medizinische Versorgung einsetzen. Du siehst unsre Not und hilfst uns.
- ✧ Sieh auf alle, die mit einem Kreuz beladen unterwegs sind, die an ein Kreuz gebunden ausharren, und auf alle, deren Lebenspläne durchkreuzt wurden und deren Zuversicht am Schwinden ist. Du siehst unsre Not und hilfst uns.
- ✧ Sieh uns an in unseren Nöten und Sorgen, sieh an die Freude, die unser Herz erfüllt und sieh die Menschen, groß und klein, die uns am Herzen liegen. Du siehst unsre Not und hilfst uns.

Barmherziger Gott, keine Not ist dir fremd und deine Hilfe schenkst du uns in Jesus Christus, der mit dir lebt und liebt jetzt und in Ewigkeit.

Wort auf den Weg

Der heutige Freitag wird mancherorts als Schmerzensfreitag bezeichnet. Eine Woche vor dem Karfreitag schauen wir mit Maria auf ihren Sohn. Wir schauen mit ihr auf zum Gekreuzigten und betrachten mit ihr den toten Sohn auf ihrem Schoss. Was wir anschauen und betrachten, kann uns berühren, innerlich anrühren, vermag uns mitzunehmen und uns zu verwandeln, sodass wir von bloßen Zuschauern zu Beteiligten werden. Wir fühlen mit und werden zu Einfühlenden. Mit Gottes Segen dürfen wir uns nun als Sehende auf den Weg machen und uns von neuen Sichtweisen überraschen lassen.

Am Kreuzweg Jung und Alt begegnen (*Gedankenanstöße - jeden Tag 1 – 2 Stationen...*)

3. Station – JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL UNTER DEM KREUZ

Thema Unter Belastungen zusammenbrechen

Überlegung ... ist mir zu schwer geworden

Psalm 35, 12. 15

Sie vergelten mir Gutes mit Bösem; ich bin verlassen und einsam.

Als ich stürzte, lachten sie und taten sich zusammen.

Quelle:

Liturgie konkret (leicht verändert)

- *Beten wir weiterhin für die Angolaner und alle in Afrika! Aber auch für die arme, schutzlose Landbevölkerung oder Bewohner in Slums ohne sanitäre Strukturen in Indien, Brasilien usw., die nur auf sich allein gestellt sind. Beten wir, dass ihre eigenen Abwehrkräfte genügen, um immun zu bleiben oder zu werden und dass die Regierungen auch für sie Verantwortung übernehmen!*